

Dipl. Des. Heike Raap, jeweils im Sommersemester 2003 bis 2005, Universität Kassel

Präsentieren ... Leiden oder Lieben

Konzept und Realisation eines Seminars

Jeder Designer muss seine Arbeit auf vielfältige Weise kommunizieren und präsentieren können: etwa in der Darstellung vor zahlenden Kunden, zur Vermittlung von Zwischenergebnissen in der Teamarbeit oder im Rahmen von lockeren Tischgesprächen bei gesellschaftlichen Anlässen.

Dieses Seminar vermittelt Studierenden aller gestalterischen Fachbereiche der Universität Kassel grundlegende Techniken und Aspekte des Präsentierens. Darüber hinaus gibt es ein vertiefendes Lehrangebot speziell für Studierende des Studiengangs Produktdesign, in welchem die Beurteilung von digital erzeugten Darstellungen und deren Einbindung in Präsentationen behandelt werden. Hierzu besuchen diese Studierenden zusätzlich ausgewählte Darstellungs- und CAD-Kurse und bearbeiten übergreifend eine Entwurfsaufgabe.

Meine Entwurfsaufgaben beschreiben immer einen fiktiven Kontext und ebenso ist das zu entwerfende Produkt fiktiv, manchmal gar absurd. Der Grund für die Wahl einer solchen Aufgabe liegt u.a. in der öffentlichen Abschlusspräsentation des Seminars: bearbeiteten die Studenten eine realistische Aufgabe, so würde das designkundige Publikum einen dementsprechenden Maßstab an die inhaltliche Lösung der Aufgabe legen. Die eigenwilligen Aufgabenstellungen helfen den Studierenden also, sich auf die Qualität der Darstellung zu konzentrieren, da sie keinen objektbezogenen Vergleich oder gar Verriss fürchten müssen.

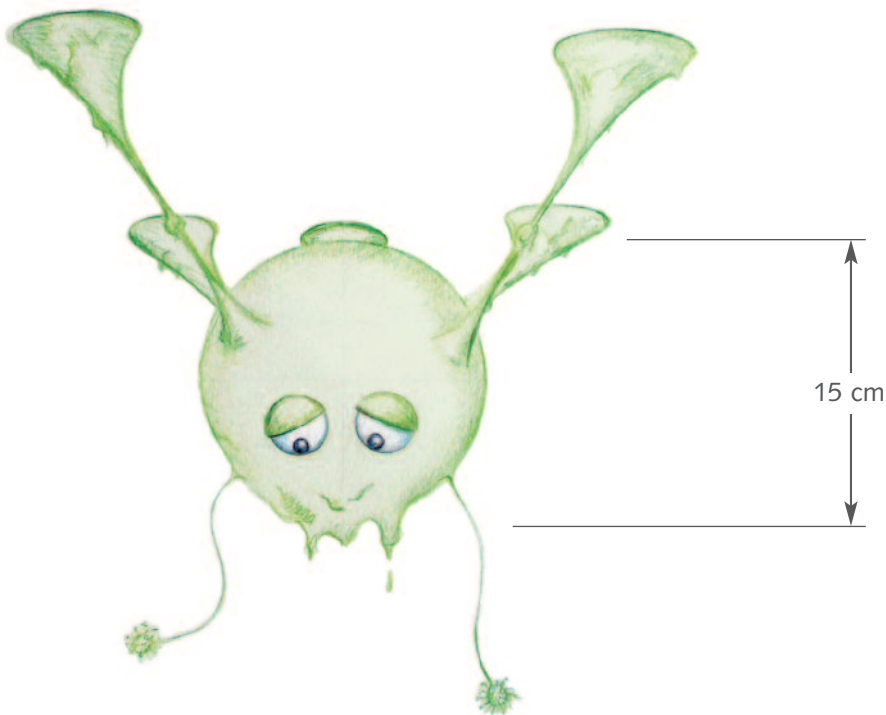
In Zusammenarbeit mit: Markus Schein, Leiter Digitalpool, Universität Kassel (2003 bis 2005)

Ole Werner, wissenschaftliche Mitarbeiter, Universität Kassel (2005)

Inhalt

- Entwurfsaufgaben
- Seminarinhalte





Szenario. Stellen Sie sich kleine, sehr schleimige Wesen von grüner Farbe vor. Diese Wesen, die „Muffelschnupfler“, haben derart schwach ausgeprägte Gelenke, daß diese nur auf Zug belastbar sind. Dies hat zur Folge, daß sie sich nur an Decke oder Wand hängend begleitet von leicht schmatzenden Geräuschen fortbewegen können. Die Muffelschnupfler unterliegen einem unermüdlichen Bewegungsdrang, den sie durch lange „Wanderungen“ abbauen. Während dieser Wanderungen reinigen sie Decken und Wände von Schmutz, welcher ihnen gleichzeitig als Nahrung dient. Bei den Muffelschnupflern handelt es sich um die Untertanen der Obertanen, einem zufriedenen und ausgeglichenen Volk menschenähnlicher Gestalt und Größe. Die Obertanen lieben, achten und respektieren ihre nützlichen Untertanen in einem Ausmaß, daß sie einmal pro Jahr ein Fest zu Ehren der Muffelschnupfler ausrichten. Anlässlich dieses Festtages statten sie die Muffelschnupfler mit Schmuckstücken aus.

Gestalten Sie diese Schmuckstücke. Die Muffelschnupfler sollen respektvoll geschmückt werden. Eine herabwürdigende Dekoration, etwa durch Papierhütchen, ist nicht im Sinne der Aufgabe. Besteht ein Gegensatz bzw. eine Grenze zwischen Dekorieren und Schmücken? Wann wird diese überschritten?

Es folgt die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.



ERKENNTNÜSSE KNACKEN

Haben Sie je vom Volk der Wissbegierigen gehört? Das Volk der Wissbegierigen lebt über die ganze Erde verteilt und ist immerfort suchartig auf der Suche nach neuen Eindrücken, Problemlösungen und Erkenntnissen. Schon die Jüngsten des Volkes sind von diesem Drang der Neugier besessen, der sie meist auch mit steigendem Alter nicht verlässt.

Angesichts einer solchen Besessenheit fällt es schwer, Entspannung zu finden. Alles, angefangen von einem harmlosen Kinobesuch bis hin zu abendlichen Kneipengesprächen, regt die Hirntätigkeit an; Wahrgenommenes fügt sich in vorhandene Gedankenstränge ein oder fördert gar die Entstehung völlig neuer Denkansätze. Aufgrund der Unentrinnbarkeit dieses Umstandes sind die Angehörigen des Volkes der Wissbegierigen dazu übergegangen, ihren pathologischen Zustand zum wertebildenden Leitmotiv umzudefinieren: man leidet nicht mehr unter seinem Wissensdurst, sondern fördert ihn geradezu und gibt sich ihm ungebremst hin. Die ehemals quälende Unruhe wandelt sich in Vorfreude auf ekstatische Höhepunkte beim Finden von Antworten.

Einmal jährlich versammelt sich das Volk der Wissbegierigen, um im Rahmen eines zeremoniellen Aktes symbolisch die goldene Erkenntnuss¹ zu knacken. Basierend auf der Erkenntnis, dass man viele Dinge erst erkennen kann, wenn man bei ihrer Betrachtung einen gebührenden Abstand einhält², wird diese Nuss aus fünf Meter Entfernung geknackt.

Gestalten Sie die Art und Weise, wie die Wissbegierigen symbolisch ihre Erkenntnuss knacken. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere die Gestik, die mit dem Knackvorgang verbunden ist. Ist das triumphierende Zertrümmern der Nuss ein angemessenes Äquivalent zum Finden von Lösungen oder eher ein leises Knack, welches die Nuss in zwei Hälften fallen lässt? Zersägt man sie à la wo gehobelt wird, fallen Späne? Oder, oder, oder ... Entwerfen Sie!



¹Das „Knacken einer harten Nuss“ ist bereits seit geraumer Zeit zu einem geflügelten Wort im Volk der Wissbegierigen geworden. Hiermit meint man das Finden einer Antwort auf eine besonders schwierige Frage respektive das Finden einer Lösung für ein besonders schwieriges Problem.

²Dieser gebührende Betrachtungsabstand bzw. sein Fehlen findet sich in einem weiteren Sprichwort des Volkes der Wissbegierigen: „Man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht.“

Seminarinhalte

„Präsentieren ... Leiden oder Lieben“

Präsentationen sollten als gestalterische Chance und nicht als lästige Pflicht begriffen werden. Zwar lassen sich viele Aspekte des Präsentierens auch theoretisch vermitteln, ein Gespür für die Bandbreite der Gestaltung und das Potenzial von Präsentationen bekommt man jedoch erst durch das eigene Tun. Daher beinhaltet dieses Seminar viele Übungen, kleinere Präsentationen, Einzel- und Gruppenarbeiten, Rollenspiele usw., an denen keiner der Seminarteilnehmer vorbeikommt. Ebenso werden Videoaufzeichnungen der Teilnehmer eingesetzt, die jedoch nur unter Einhaltung strenger Feedback-Regeln kommentiert werden.

Sprechen

- Sprechtechnik in Theorie und Praxis
- Umgang mit Lampenfieber

Präsentieren – Wozu überhaupt?

- über die Notwendigkeit von Präsentationen

Vorbereitung von Präsentationen

- Strukturierung in Thema, Ziel, Zielgruppe, Inhalte, Ablauf, Organisation etc.

Kontext von Präsentationen

- Anlass
- Art der Veranstaltung
- Atmosphäre
- Einordnung der eigenen Präsentation
- Programm
- Räumlichkeiten
- das Publikum, das unbekannte Tier

Inhalte der Präsentation

- Ziele definieren, Schwerpunkte setzen
- Material sammeln und komprimieren
- Gliederung der Präsentation

Dramaturgie

- dramaturgische Mittel allgemein und exemplarisch angewandt

Umgang mit Fragen aus dem Publikum

- verschiedene Typen von Fragestellungen und mögliche Handlungsalternativen

Einsatz von Medien

- Einsatzbereiche, Vor- und Nachteile verschiedener Medien, beachtenswerte praktische Tipps (Tafel, Flipchart, Poster, Tageslichtprojektor, Diaprojektor, Beamer)

Nachbereitung als Voraussetzung zum Besser-werden

- Techniken der Fremdeinschätzung und Selbsteinschätzung
- Regeln des Feedback

Kurzpräsentationen

- Analyse nach dem im Seminar vermittelten Kriterien